



Universitätsbibliothek Paderborn

Des heiligen Papstes Gregors des Großen Pastoralunterricht oder Abhandlung von dem Seelenhirtenamte

Gregor <I., Papst>

Augsburg, 1789

XXXVI. Kapitel. Von dem Unterrichte, wie überhaupt die Tugenden eines Jeglichen so zu befördern seyn, daß die denselben entgegen gesetzte Laster nicht überhand nehmen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49235)

thun, aber Gelegenheit zur Uergerniß geben, dem das Licht der Bescheidenheit mangelt.

Sechs und dreyßigstes Kapitel. (*)

Von dem Unterrichte, wie überhaupt die Tugenden eines Jeglichen so zu befördern seyn, daß die denselben entgegengesetzte Laster nicht überhand nehmen.

Dieses ist nun alles, was ein Seelenhirt in den verschiedenen Umständen seines Lehramtes zu beobachten hat, um für jeden Vorfall das tauglichste Mittel zu finden. So viel es aber immer Mühe kostet, bey jedem Unterrichte auf jedes Anliegen besondere Rücksicht zu nehmen, indem es ohnehin überaus mühsam ist, jeden sowohl über seine eigenen Umstände zu belehren, als jeden Umstand mit nöthigem Bedachte abzuwägen: so ist doch nichts mit so vieler Arbeit verbunden, als eine unzählige Menge der Zuhörer von so verschiedenen Leidenschaften zu gleicher Zeit

(*) Hier fängt in der römischen Ausgabe von 1613 erst das zweyte Kapitel an, so daß also alle vorgehende fünf und dreyßig Unterweisungen nur Paragraphen des ersten Kapitels im dritten Theile sind, und also dieser nur aus sechs Kapiteln besteht. — In einigen Handschriften ist das ganze Buch nur in zwey Theile abgetheilt.

Zeit und in einer Rede, die zugleich an alle gerichtet ist, zu unterweisen (*). In solchem Falle nämlich muß man in seiner Rede so künstlich sich zu mäßigen wissen, daß man bey den so verschiedenen Lastern der Zuhörer für jegliches passend, und doch im Ganzen sich selbst nicht widersprechend sey; daß man zwar alle Leidenschaften mit einem Zuge mitten durchgehe, in die Geschwulste fleischlicher Gedanken aber auf verschiedenen Seiten wie mit einem doppelschneidigen Schwerte einschneide; so daß man den Hochmüthigen die Demuth predige, den Furchtsamen aber dadurch die Furcht nicht vergrößere: den Furchtsamen Muth einflöße, den Hochmüthigen aber die Zügel nicht lasse: den Müßigen und Geschäftlosen die Sorgfalt für gute Werke einpräge, den Unruhigen aber ihre überspannte Geschäftigkeit nicht mehre: den Unruhigen ein Ziel setze, die Müßigen aber in ihrer Unthätigkeit

§ 4

keit

(*) Die Worte: *voce unius et communis exhortationis admonere. Ibi quippe* — sind in der Mauriner Ausgabe — (Paris 1705) ausgelassen. Die Herausgeber dieses besondern Werkes (Augsburg 1767) wollten solche Lücke aus einer Handschrift ersetzen, und fügten es in einer Note bey: *communis exhortationis ammonitione. Ibi quippe*; aber fehlerhaft, und ohne Sinn, indem das Zeitwort mangelt. — Die römische zweite Ausgabe von 1613 macht durch die obigen Worte die ganze Sache deutlich.

keit nicht einschläfere: in den Ungebildigen den Zorn dämpfe, den Geduldrigen aber und Saufsmüthigen die Unachtsamkeit nicht mehre: die Saufsmüthigen zum Eifer ermuntere, die Zornigen aber nicht anfeure: die Kargen zur Freygebigkeit ermahne, den Verschwendern aber nicht freye Hand lasse: den Verschwendern Sparsamkeit predige, den Kargen aber ihre Sorgen für die zeitlichen Dinge nicht vergrößere: den Unenthaltfamen den Ehestand rühme, die Enthaltfamen aber zur Ueppigkeit nicht verleite: den Enthaltfamen körperliche Keimigkeit preise, die Fruchtbarkeit des Fleisches aber im Ehestande nicht herabsetze: Kurz das Gute soll man also lehren, daß man das Böse andererseits nicht begünstige; die ewigen Güter soll man so rühmen, daß man doch die irdischen nicht verachte; den Genuß der irdischen soll man nur so erlauben, daß man nicht meyne, die irdischen allein erschlecken schon; sondern zugleich nach den ewigen trachte.

Sieben und dreyßigstes Kapitel. (*)

Von dem Unterrichte derer, die mit einander entgegen streitenden Leidenschaften zu kämpfen haben.

Es läßt zwar schwer für einen Prediger in der nämlichen Rede alle geheimen Neigungen und Ursachen mit einem Blicke zu durchforschen, und nach